

Evang. Kinderkrippe Weiße Taube

**Sigmund-Freud-Str.6
91154 Roth**

09171/9812673

Kita.weisse-taube.roth@elkb.de

Konzeption

Evang. Kinderkrippe Weiße Taube





Liebe Eltern,

was wäre eine Gemeinde ohne den Nachwuchs?

Als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen. Unsere Aufgabe ist es daher einen Ort zu bieten, an dem unsere Kinder in einer freundlichen, liebevollen und beschützten Umgebung ihrer Neugier und Freude am Lernen freien Lauf lassen können.

Hier ist Ihr Kind willkommen, kann mit anderen Kindern spielen, sich entfalten und dabei Selbstbewusstsein entwickeln und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt natürlich in den Familien, aber die wichtige pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wertvolle Ergänzung dazu. Die Kinderkrippe *Weißer Taube* stellt in dieser Konzeption ihr eigenes Profil vor und gibt Einblick in die Vielfalt der pädagogischen Arbeit.

Ich danke der Krippenleitung Martina Kühnl und ihrem Team für die umfangreiche Konzeptentwicklung. Die Kinderkrippe *Weißer Taube* soll mit Leben und Liedern, mit Lachen und viel Liebe gefüllt sein.

Ich wünsche Ihrem Kind viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung.

Ihre Barbara Zehnder
(Vertrauensfrau des Kirchenvorstands Roth)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	1
1.1. Information zum Träger und Einrichtung	1
1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	2
1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	3
1.4. Unserer curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	4
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	4
2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie	4
2.2. Unser Verständnis von Bildung	5
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	9
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	9
3.1. Der Übergang in unsere Kinderkrippe – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	9
3.2. Der Übergang in den Kindergarten.....	11
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	11
4.1. Differenzierte Lernumgebung.....	11
4.2. Interaktionsqualität mit Kindern	24
4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis.....	26
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	26
5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	26
5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereich	27
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung 34	
6.1. Bildungs – und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	34
6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	35
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	36
7. Beschwerdemanagement	37
7.1. Beschwerdemanagement für Kinder	37
7.2. Beschwerdemanagement für Familien	38
7.3. Beschwerdemanagement für Mitarbeiter.....	39
8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	40
8.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	40
8.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	40
9. Literatur- und Quellenverzeichnis	42

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Information zum Träger und Einrichtung

Die evangelische Kinderkrippe Weiße Taube unterliegt der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Roth. Für das Tagesgeschäft der pädagogischen Einrichtung ist als Geschäftsführerin Diakonin Jutta Sehatschek beauftragt.

Übergangsweise war die Kinderkrippe von September 2019 bis August 2021 als eingruppige Einrichtung als sogenannte „Outstanding-Krippe“ in den Räumen des evangelisch sozial-diakonischen Gemeindezentrum untergebracht. In dieser Zeit wurde ein Neubau an den seit September 1994 bestehenden Kindergarten Arche Noah angebaut.

Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten mit nunmehr zwei Krippengruppen fand im August 2021 statt.

Unser Krippenteam

Bienengruppe:

Martina Kühnl, Erzieherin, Einrichtungsleitung

Farina Wilke, Erzieherin

Pia Mack, Kinderpflegerin

Käfergruppe:

Melissa Polaski, Erzieherin

Lisanne Strobel, Erzieherin

Ergänzt wird unser Team durch Maria Kraus, Musikpädagogin, die 1x wöchentlich die Einrichtung zur musikalischen Früherziehung für alle Kinder, besucht.

Unsere Verwaltungsfachkraft Fr. Hansel übernimmt alle Verwaltungsaufgaben. Herr Wiendl, Logistik-Koordinator, übernimmt Reparatur- und Wartungsaufgaben.

Zusätzlich geben wir jedes Jahr auch Praktikant*innen aus den unterschiedlichsten Schul- und Ausbildungssystemen (Fachakademie, Kinderpflege, Fachoberschule...) die Möglichkeit, unser Berufsfeld näher kennen zu lernen und praktische Erfahrungen im Rahmen ihrer Schul- bzw. Berufsausbildung zu sammeln.

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag: 7 – 16 Uhr

Freitag: 7 – 15.30 Uhr

Monatliche Beiträge

Buchungskategorie	Monatlicher Beitrag
Über 4 bis incl. 5 Stunden	263,00 Euro
Über 5 bis incl. 6 Stunden	286,00 Euro
Über 6 bis incl. 7 Stunden	309,00 Euro
Über 7 bis incl. 8 Stunden	332,00 Euro
Über 8 bis incl. 9 Stunden	355,00 Euro
Über 9 Stunden	378,00 Euro

Mittagessen 3,20 Euro plus 0,25 Euro für die Kita-Fino App, Frühstück 12 Euro monatlich

Ferien- und Schließtage

Die genauen Ferien- und Schließtage werden zu Beginn eines Krippenjahres in Abstimmung mit den Kindergärten Regenbogen und Arche Noah, der Geschäftsführerin und dem Elternbeirat festgelegt und in schriftlicher Form bekannt gegeben.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Lage der Einrichtung

Die Stadt Roth ist mit ca. 25.000 Einwohner die Kreisstadt des mittelfränkischen Landkreises Roth. Sie liegt in der Metropolregion Nürnberg, befindet sich 25 km südlich von Nürnberg und am nördlichen Rand des Fränkischen Seenlandes. Roth hat eine Fläche von rund 96 km² und ist in 30 Gemeinden aufgeteilt. Unsere Stadt unterhält Städtepartnerschaften mit Raciborz (Ratibor) in Polen, mit Opava (Troppau) in Tschechien, mit der niederbayerischen Stadt Regen sowie mit Xinbei (Changzho) in China.

Unser Haus befindet sich im Süden von Roth. Einzugsgebiet für unsere Krippe ist das ganze Stadtgebiet, südliche Ortsteile wie Kiliansdorf, Obersteinbach oder Bernlohe. Vorrangig kommen die Kinder aus dem unmittelbaren Wohngebiet. Unsere Einrichtung besuchen auch Kinder aus Pruppach und Eckersmühlen.

Infra- und Versorgungsstrukturen

- Klein- Mittelständische Unternehmen
- Großunternehmen
- Bäcker, Discounter und Supermarkt in fußläufiger Nähe
- Mehrere Bäckereien, Metzger und viele Einkaufsmöglichkeiten im Stadtgebiet
- Reges Vereinsleben (Sportvereine, Mutter-Kind Gruppen, Jugendtreff...)
- Mehrere Spielplätze im gesamten Stadtgebiet
- Apotheken, Ärzte, Kreisklinik, Reha-Zentrum, Ärztezentren... am Ort
- Grund- Haupt- und weiterführende Schulen
- Kitas, Krippen, Horte
- Evang. - Luth. Kirchengemeinde mit Gemeindehaus
- Kath. Kirchengemeinde

Fußläufig kann von unserer Krippe ein kleines Wäldchen, ein schöner Spielplatz und der Wiesengrund erreicht werden. Ins Stadtzentrum sind es ca. 20 Minuten zu Fuß.

Roth ist eine lebendige Kleinstadt im Wandel der Zeit. Durch die verkehrstechnisch sehr günstige Lage, Bundesstraße 2a und S-Bahn Anschluss, die sehr gute Infrastruktur und die Erschließung mehrere Neubaugebiete in den vergangenen Jahren ist Roth zu einer attraktiven Stadt für Jung und Alt geworden. Die Familien unserer Einrichtung stammen aus allen Bildungs- und Gesellschaftsschichten. Unser Anteil an Familien mit Migrationshintergrund beträgt ca. 40%.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

- UN-Kinderrechtskonventionen

Kinder haben Rechte:

- Gleichheit
- Gesundheit
- Bildung
- Spiel und Freizeit
- Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Gewaltlose Erziehung
- Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- Elterliche Fürsorge
- Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz **UN-Kinderrechtskonventionen**, wurde am 20. November 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und trat am 2. September 1990 in Kraft. Beim Weltkindergipfel am 29. und 30. September 1990 in New York verpflichteten sich Regierungsvertreter aus der ganzen Welt zur Anerkennung der Konvention.

Diese Kinderrechte gelten für alle Kinder auf der Welt, unabhängig von Geschlecht und Herkunft. Wir sehen uns diesem international gültigen Rechten für Kinder in hohem Maße verpflichtet. Sie bilden die Grundsäulen unseres pädagogischen Grundverständnisses. In unserer täglichen pädagogischen Arbeit legen wir sehr großen Wert darauf, dass die uns anvertrauten Kinder in einer gewaltfreien Umgebung genügend Freiraum zum Spielen, Entdecken und Erleben erfahren. Ihre Anliegen und Meinungen müssen von uns gehört und ernst genommen werden und sie sollen in Bildung, Erziehung und Betreuung die bestmögliche Fürsorge bekommen. Unsere Familien unterstützen wir durch Beratung und Hilfen bei der Umsetzung ihrer elterlichen Fürsorgepflicht. Diese Konzeption bietet einen Einblick in die Umsetzung dieser Kinderrechte und unserer pädagogischen Arbeit.

- BayKiBig, Artikel 10: Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen
 - (1) **1** Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielseitige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie Integration zu befähigen.
2 Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personal sicher zu stellen.
 - (2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.
- SGB §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Durch den § 8a SGB „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ und Art. 9b im BayKiBig ist es unsere gesetzliche Vorgabe, die uns anvertrauten Kinder zu schützen. Besonders ist von uns darauf zu achten und zu dokumentieren

- ob die Grundversorgung des Kindes gewährleistet ist
- eine belastende Familiensituation vorliegt
- die Entwicklung des Kindes oder
- die Erziehungssituation uns Sorge bereitet

Liegt der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung vor verpflichten wir uns, eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Beratung hinzuzuziehen und daraufhin auf mögliche Hilfen hinzuwirken oder, wenn erforderlich, das Jugendamt zu informieren.

1.4. Unserer curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

- Das **Bayerische Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig)** und seine Ausführungsverordnung (AVByaKiBig) beschreiben das Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Es gilt, individuelle Lernprozesse unter Berücksichtigung der kindlichen Lebenswelt zu initiieren, zu begleiten und zu strukturieren. Das pädagogische Personal und die Eltern gestalten die Basis für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Kooperation.
- Das pädagogische Fundament bildet dabei der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Er ist ein verbindliches und wichtiges Instrument, an dem wir uns orientieren, um unsere Qualitätsstandards zu sichern und ständig weiterzuentwickeln. Da sich die Arbeit von unter Dreijährigen deutlich von der Arbeit mit Drei- bis Sechsjährigen unterscheidet, wurde in Anlehnung an den BEP eine Handreichung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren erfasst. Diese Handreichung bildet die Vorlage zur täglichen Arbeit in der Krippe.
- Die Bayerischen Bildungsleitlinien sind erste gemeinsame Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte und sind im BayKiBig mit dazugehöriger AV verankert.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

- **Unser Bild vom Kind**

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Schon unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.

Selbst sehr kleine Kinder können ihre Bedürfnisse äußern und wollen von sich aus Erfahrungen sammeln.

Sie lernen mit Begeisterung und in unglaublicher Geschwindigkeit. Ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind sehr groß.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, sein Entwicklungstempo und Eigenaktivitäten bildet es ein einzigartiges Spektrum an Besonderheiten.

Das Kind ist ein ganzheitliches Wesen

Kinder lernen nicht rein kognitiv, sondern mit ihrem ganzen Sein und mit allen Sinnen. Ganzheitliche Erfahrungen werden verinnerlicht und fördern Bildungschancen.

Das Kind als lernendes Wesen

Kinder sind von Natur aus neugierig, interessiert und lebendig. Sie arbeiten und forschen durch das Spiel. Hat ein Kind die Möglichkeit seine körperlichen und seelischen Bedürfnisse auszuleben und werden ihm dafür Raum, Zeit, Material und ein entsprechendes Gegenüber geschenkt, kann es seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln.

Kinder sind einzigartig

Für uns ist jedes Kind etwas Besonderes, mit all seinen Stärken und seiner Einmaligkeit.

Kinder haben das Recht darauf, in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und geachtet zu werden.

Ihre Persönlichkeit, Begabung, ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist das oberste Ziel von Bildung.

Jedes Kind hat jedoch sein eigenes Tempo und geht auch eigene Wege. Verschiedene Kinder entwickeln sich unterschiedlich. Ein und dasselbe Kind kann sich in verschiedenen Bereichen unterschiedlich schnell entwickeln.

- **Unser Bild von den Eltern und Familien**

Die Eltern legen den Grundstein für lebenslanges Lernen, aber auch für physische, soziale und emotionale Kompetenz. Bildung, ob in der Krippe, Kita oder Schule, kann daher nur aufbauend auf die Prägung der Familie erreicht werden. Daraus ergibt sich für uns die Aufgabe als pädagogische Fachkräfte, die Eltern in ihrer Unersetzlichkeit, ihrer Wichtigkeit und ihrer Verantwortung entsprechend zu unterstützen.

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung und Lernen sind in unserer Gesellschaft ein offener, lebenslanger Prozess, doch erweisen sich die ersten sechs Lebensjahre und die Grundschuljahre in der menschlichen Entwicklungsbiografie als die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre.

Für unser Verständnis von Bildung sind u.a. die Bayerischen Bildungsleitlinien wichtig:

- Wir verstehen die Familie als ersten und prägendsten Bildungsort
- Wir haben einen kompetenzorientierten Blick auf das Kind
- Wir verstehen Bildung als individuellen und sozialen Prozess, Ko-Konstruktion und Partizipation sind wichtige Elemente unserer Bildungsprozesse

- **Bildung als sozialer Prozess**

„Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortlich, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Er ist fähig und bereit in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, und er ist offen für religiöse und weltanschauliche Fragen.“ (IFP, 2014, XVIII)

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, am dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Nur was mit Freude erlernt, bleibt dauerhaft.

Unser Ziel ist es, dass Kinder bewusst lernen und ein Verständnis für Lernprozesse entwickeln.

Erkenntnisse aus der Bildungsforschung zeigen, dass eine gute Bindung unerlässlich für die Bildung des Kindes ist. Eine liebevolle, vertrauensvolle und verlässliche Bindung, die Kinder in ihren ersten Lebensjahren mit ihren Eltern, Geschwistern und anderen Erwachsenen erfahren, stellt eine Basis für tiefes Selbstvertrauen, für Unabhängigkeit und Selbstständigkeit dar.

Bildung bedeutet nicht nur Wissen, sondern KOMPETENZ, die Welt zu verstehen.

Wir beobachten in unserer täglichen Arbeit die Kinder gezielt, um ihre Interessen zu ermitteln, ihre Stärken in den verschiedenen Bildungsbereichen zu erkennen oder zu sehen, wo es noch Unterstützung benötigt.

Somit ermitteln wir das Bildungsinteresse der Kinder und entwickeln gemeinsam Projekte oder gezielte Angebote.

- **Stärkung von Basiskompetenzen**

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, die Menschen benötigen, um miteinander zu interagieren. Ihnen liegt die Annahme zu Grunde, dass jeder Mensch drei grundlegende Bedürfnisse hat:

- Er möchte sozial eingebunden sein und geliebt werden
- Er möchte eigene Entscheidungen treffen (Autonomie erleben)
- Er möchte etwas aus eigener Kraft schaffen können (Kompetenz erleben)

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen. Diese Kompetenzen sind entscheidend dafür, wie sich die Kinder später in verschiedenen Lebenssituationen zurechtfinden.

Konkret stärken wir mit unserer pädagogischen Arbeit folgende Kompetenzbereiche:

-  **Personale Kompetenz**

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz, wie Autonomie erleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen.
- Kognitive Kompetenzen, wie Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität.
- Physische Kompetenzen, wie Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Diese Ziele möchten wir erreichen durch:

- Die Kinder erfahren Wertschätzung, die nicht an Bedingungen geknüpft ist. Wir hören zu und nehmen es ernst
- Sie erhalten, ihren Fähigkeiten entsprechend, die Möglichkeit selbstbestimmt zu handeln und sich als kompetent zu erleben.
- Sie fühlen, betrachten und schmecken die unterschiedlichsten Dinge, schulen ihre Wahrnehmung und lernen dies in Worte zu fassen.
- Durch Geschichten, Lieder und Spiele, Fingerspiele oder Gedichte wird das Gedächtnis trainiert

- Wir unterstützen die Kinder, indem wir ihnen Probleme nicht abnehmen, sondern sie zu ermuntern und ermutigen, selbst nach Lösungen zu suchen.
- Wir fördern die Fantasie und Kreativität durch Mal- und Bastelangebote, wir singen, spielen mit Instrumenten und regen die Kinder an, sich rhythmisch zur Musik zu bewegen
- Grundlegende Hygienemaßnahmen, wie Händewaschen, lernen die Kinder selbst auszuführen. Um zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung zu finden, lernen die Kinder den Wert gesunder Lebensmittel kennen, wir bereiten täglich ein frisches und ausgewogenes Frühstück mit Obst und Gemüse zu.
- Die Kinder erhalten genügend Gelegenheiten, Grob- und Feinmotorik zu üben. Im Spielflur, im Garten oder im Turnraum können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, den Körper beherrschen lernen und Geschicklichkeit erlernen.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen (Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement)
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz (Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit, Solidarität)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Verantwortung für das eigene Handeln und anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Natur und Umwelt)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Akzeptieren und Einhalten von Regeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes)

Diese Ziele möchten wir erreichen durch:

- Unser gelebtes Vorbild, wir leben den Kindern christliche und verfassungskonforme Werte vor.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, an der Gestaltung des Tagesablaufes aktiv teilzuhaben.
- Die Kinder haben die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.
- Sie lernen sich angemessen auszudrücken, andere ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten für Gespräche, z.B. im Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen, bei Geschichten aus dem Säckchen, bei Tischgesprächen...
- Die Kinder lernen andere Kulturkreise kennen und wertschätzen
- Sie lernen, dass sie für ihr Handeln verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten anderer gegenüber kontrollieren können.
- Die Verantwortung für Mensch, Tier, Natur und Umwelt wird immer wieder thematisiert, um die Kinder sensibel dafür zu machen
- Spaziergänge in die Natur

Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb. Sie befähigt, neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erlangen, anzuwenden und zu übertragen. Sie ermöglicht, eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren. Selbstverantwortliches Lernen, gepaart mit Wissen um die verschiedenen Lernwege, ist wesentlicher Bestandteil für den späteren Lernerfolg in Schule und Beruf.

Diese Ziele möchten wir erreichen durch:

- Wir machen die Kinder neugierig und vermitteln ihnen mit unserem Verhalten, dass es Spaß macht, Neues zu entdecken und zu erlernen. Dadurch soll die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen geweckt

werden. Wir wollen die Kinder dazu bringen, selbst Initiative zum Forschen und Entdecken zu ergreifen.

- Wir bieten ein breites Angebot an Materialien, die vielfältige Zugangsmöglichkeiten zu Lerninhalten ermöglichen, z.B. Aktionstabletts, Materialien zum Anfassen, Experimentieren, Sortieren, Materialien für unterschiedliche Alters- und Entwicklungsstufen

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung (Resilienz)

Jedes Kind erlebt im Laufe seines Lebens immer wieder schwierige Situationen und Veränderungen, z.B. Umzug, Geburt eines Geschwisterchens, Erkrankung, neue Lebensumstände...

Für Kinder stellen auch die Eingewöhnung in die Krippe, sowie später auch in den Kindergarten und die Schule entscheidende Veränderungen dar, die zu bewältigen sind.

Resiliente Kinder entwickeln sich trotz sich verändernden Lebensumstände und Schwierigkeiten zu einer kompetenten, leistungsfähigen, stabilen und selbstbewussten Persönlichkeit.

Das Vermögen, mit Veränderungen und Belastungen kompetent umgehen zu können hängt von verschiedenen Faktoren ab, u.a.:

- Sichere Bindung zu Bezugspersonen
- Positive Selbsteinschätzung und Selbstvertrauen
- Positive Selbsteinstellung
- Positiver Umgang mit Stresssituationen
- Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Krippe und Eltern

Wir helfen Kinder resilient zu werden, indem wir:

- Eine gute Beziehung zu ihnen aufbauen
- Für eine angenehme Atmosphäre in der Einrichtung sorgen
- Die Kinder annehmen, wie sie sind
- Für die Kinder da sind, wenn sie uns brauchen
- Strukturen, Rituale und Regeln für einen sicheren Halt schaffen
- Freiraum geben, damit sich die Kinder selbst entfalten und sich mit anderen auseinandersetzen können

- **Inklusion: Vielfalt als Chance**

Inklusion beruht auf der Grundlage der inklusiven Teilhabe und bedeutet „Einbeziehung, Zugehörigkeit“. Der Inklusionsgedanke stellt eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung dar und begreift Diversität und Heterogenität als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance.

Für unsere Einrichtung bedeutet das, dass wir jedes Kind bestmöglichst begleiten und für alle Kinder gleiche Bildungschancen schaffen möchten. Unabhängig von seinem Geschlecht, seiner sozialen Herkunft, seiner Religionszugehörigkeit, mit Behinderung oder ohne, mit erhöhtem Entwicklungsrisiko, mit besonderer Begabung, mit Migrationshintergrund...ist bei uns jeder, jede, mit all seinem Sein herzlich Willkommen.

Die Möglichkeit aller zu aktiver Teilhabe an unserem Alltag, an unseren Aktivitäten und Angeboten ist für uns selbstverständlich.

Wir legen großen Wert darauf, dass in unserem Haus Inklusion aktiv praktiziert und gelebt wird. Dies versuchen wir sowohl innerhalb des Teams, im Umgang mit den Kindern und Eltern bis hin zur Arbeit mit unseren Kooperationspartner.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir sind eine christliche Kinderkrippe in evangelischer Trägerschaft und lassen dies durch die Gestaltung unserer gesamten pädagogischen Arbeit spürbar werden. Es ist für uns selbstverständlich, christliche Grundwerte der Gottes- und Nächstenliebe vorzuleben und umzusetzen. Unserer pädagogischen Arbeit liegt Achtung und Wertschätzung gegenüber der Schöpfung und jedem Individuum zugrunde.

Daher wird jedes Kind von uns in seiner Einzigartigkeit mit seinen Begabungen, Gefühlen, mit seinen Stärken und Schwächen angenommen. Dies geschieht durch das tägliche Miteinander zwischen den Kindern und Erzieher/innen, welche durch Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Verbundenheit geprägt ist.

Die Persönlichkeit der pädagogischen Fachkraft mit ihrer Haltung, Einstellung, ihrem Wissen und Können spielt dabei eine große Rolle.

Christliche Rituale, Feste im Kirchenjahr und die Teilnahme am Gemeindeleben schaffen weitere Sicherheit und Geborgenheit für das Kind.

Wir streben die Integration des Kindes und seiner Familie in die evangelische Kirchengemeinde an, respektieren hierbei aber die Wünsche der Eltern.

Wir bieten den Kindern eine anregende Umgebung, in der sie sich wohlfühlen. Wir beobachten und begleiten sie bei ihren Lernprozessen.

Die Haltung, die unserem pädagogischen Handeln zu Grunde liegen, basieren auf folgende Prinzipien:

- Kompetenz- und Stärkenorientierung
- Religiöse Kompetenz
- Achtung und Wertschätzung
- Dialogbereitschaft
- Partizipation
- Offenheit und Flexibilität
- Selbstreflexion

Unser Ziel ist es, zu einer ganzheitlichen Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder beizutragen. Wir sind eine familienergänzende Einrichtung. Ein wichtiger Bestandteil ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, sie sind die Experten für ihr Kind.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1. Der Übergang in unsere Kinderkrippe – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Übergänge (Transitionen) sind sehr bedeutsam. Der Besuch der Kinderkrippe bedeutet für die Kinder oft die erste Trennung von seinen Bezugspersonen. Bei einem gelungenen Übergang erwirbt das Kind viele Kompetenzen und Selbstwertgefühl, was ihm bei weiteren Transitionen helfen kann. Die Eingewöhnungsphase ist in der Krippenarbeit das Kernstück der pädagogischen Arbeit. Sie ist auch für die positive Entwicklung und Integration des Kindes in der Gruppe entscheidend. Der stabile Bindungs- und Beziehungsaufbau mit den neuen Bezugspersonen ist hierbei das Kernziel.

Eine schrittweise, behutsame Eingewöhnung ist uns sehr wichtig.

Die Eingewöhnung findet bei uns in Anlehnung an das Berliner Modell statt.

Ablauf der Eingewöhnung (nach dem Berliner Modell)

1. – 3. Tag: Bezugsperson und Kind bleiben ca. 1 Stunde gemeinsam da



4. Tag: 1. Trennungsversuch



Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind nach einigen Minuten und verlässt den Raum, bleibt jedoch in der Nähe der Gruppe

Je nach Reaktion des Kindes beträgt die Dauer der Trennung max. 30 Minuten



Klappt die Trennung gut, verlängern wir den Zeitraum, das Kind und sein Verhalten ist unser Maßstab



Weint das Kind untröstlich, lässt sich nicht beruhigen oder ablenken, beenden wir den Trennungsversuch. Eine erneute Trennung wird individuell besprochen.



Wichtig: In der Eingewöhnungszeit gilt die Regel „Montag wie Freitag“! Dies bedeutet, dass montags keine neuen Schritte im Rahmen der Eingewöhnung gewagt werden sollten.

Sobald der erste Trennungsversuch durchgeführt wurde, werden wir in Bezug darauf die weiteren Schritte der Eingewöhnung ganz individuell auf Ihr Kind abstimmen. Es wird täglich Rücksprache mit den Eltern gehalten.

Die Schlussphase der Eingewöhnung ist erreicht, sobald das Kind das Fachpersonal als „sichere Basis“ anerkennt. Das Kind kennt den Tagesablauf und fühlt sich wohl.

Die Mutter/ Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf. Der Aufenthalt des Kindes kann dann nach und nach auf die gesamte Buchungszeit ausgedehnt werden.

Für die Zeit nach der Eingewöhnung sind wir auf einen ständigen Austausch angewiesen. Wir halten Sie auf dem aktuellen Stand zu den Themen Ihres Kindes und informieren Sie bei Auffälligkeiten.

Während der Eingewöhnungszeit wird das Kind viele Veränderungen spüren, neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln und evtl. das erste Mal Trennungsschmerz verspüren.

3.2. Der Übergang in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist nochmal ein großer Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung des Kindes. Mit dem Besuch einer Kindergartengruppe sind für Krippenkinder neue Herausforderungen verbunden. Im Gegensatz zur behüteten Atmosphäre in der Krippe, werden sie im Kindergarten auf größere Gruppen stoßen. Im sozialen Miteinander müssen sie sich gegenüber den vielen und älteren Kindern behaupten. Sie müssen sich ein an einen neuen Tagesablauf und an neue Bezugspersonen gewöhnen.

Wir wollen den Übergang aus unserer Krippe in den Kindergarten Arche Noah besonders sanft gestalten.

In der Regel findet der Übergang im September, nach den Sommerferien statt.

Wir arbeiten eng mit dem Kindergarten zusammen und haben gemeinsam ein Konzept dafür erstellt.

- Ca. Mitte Juni besucht die Bezugserzieherin aus dem Kindergarten ihr/e Kind/Kinder in der Krippe. In der vertrauten Umgebung können sich die Erzieherin und das Kind kennenlernen.
- Ca. Ende Juni dürfen die Krippenkinder ihre neue Gruppe im Kindergarten besuchen, zuerst kurz mit einer Erzieherin aus der Krippe, dann wird die Länge des Besuches gesteigert und evtl. auch ohne die Erzieherin aus der Krippe.
- Am Nachmittag können Besuche im Garten des Kindergartens stattfinden.
- Außerdem findet ein ausführliches „Übergabegespräch“ zwischen der Kita-Und Krippenerzieherin statt.
- Zum Abschluss des Krippenjahres verabschieden wir die zukünftigen Kindergartenkinder mit einer kleinen Abschiedsfeier und einem Abschiedsgeschenk.
- Elternabend für die neuen Eltern

Sollte ihr Kind einen anderen Kindergarten besuchen, müssen Sie mit dieser Einrichtung die Eingewöhnung absprechen.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

- **Arbeits- und Gruppenorganisation**

- Altersgemischte Krippengruppen

In beiden Krippengruppen ist das Alter der Kinder gemischt, von einem Jahr bis zum Übergang in den Kindergarten (ca. 3 Jahre). Für diese Gruppeneinteilung haben wir uns bewusst entschieden, da alle Kinder von dieser Gruppenstruktur profitieren. Die Kinder kommen mit verschiedenen Altersgruppen in Kontakt und lernen somit voneinander.

- Vorteile einer altersgemischten Krippengruppe
 - Ältere Kinder übernehmen Verantwortung und üben sich im Sozialverhalten
 - Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein wird gestärkt
 - Jüngere Kinder lernen von Älteren z.B. Sprache
 - Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen innerhalb der Gruppe

- Kinder nehmen andere Kinder als Vorbild und ahmen diese nach

Häufig arbeiten wir in Kleingruppen mit Kindern des gleichen Alters, so ist es uns möglich, auf die Bedürfnisse und Entwicklung dieser Altersgruppen bewusst einzugehen und zielgerichtet zu arbeiten.

- Gruppenübergreifendes Arbeiten

Unser pädagogisches Konzept gruppenübergreifend. Das bedeutet, dass einige Tagesphasen gemeinsam mit beiden Gruppen gestaltet werden. Dadurch bauen die Kinder Kontakt und Beziehungen untereinander und zum gesamten pädagogischen Personal auf. Sie erleben sich als Teil der Gemeinschaft, es entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl.

Dadurch können wir auch auf die verschiedenen Alters- und Entwicklungsgruppen eingehen und gezielte Angebote durchführen.

Gruppenübergreifende Tagesphasen sind bei uns

- Morgendliches Ankommen und Spielen (Frühdienst) in einer Gruppe
- Gemeinsames Spielen im Flur, die Türen der Gruppenräume stehen für gegenseitige Besuche offen
- Gemeinsames Spielen im Garten
- Kleingruppenangebote
- Turnen in der Turnhalle des Kindergartens
- Gegenseitige Besuche im Freispiel

Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind,
manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.
Vergleiche sie nicht untereinander,
denn jedes Kind ist einzigartig,
wundervoll und etwas ganz Besonderes!

- Raumkonzept

Unsere Einrichtung wurde nach einem besonderen, barrierefreien Konzept erbaut, z.B. alles ebenerdig, niedrige Türgriffe und Lichtschalter, ein besonderes Farbkonzept...
Dadurch kann bei uns Inklusion immer und überall gelebt werden.

- Gruppenräume

Die Kinderkrippe Weiße Taube verfügt über zwei Gruppenräume, die Bienen- und die Käfergruppe



Die Gruppenräume bieten den Kindern durch ihre klare Gruppenstruktur verschiedene Möglichkeiten und Anregungen eigene Aktivitäten zu entwickeln. Sie verfügen über eine Fensterfront mit Blick auf den Garten, eine Glastür führt über eine Terrasse direkt in den Garten.

Die Räume und die Ausstattung können situationsorientiert umgestaltet und neu arrangiert werden.

- Kleine Tischgruppen für Frühstück, Mittagessen und Brotzeit, Tischspiele, Puzzle, Kreative Angebote, Aktionstablets...
- Eine Küchenzeile mit Kühlschrank und Mikrowelle, dort wird das Frühstück zubereitet, ist das Geschirr und Lebensmittel aufbewahrt...

- Spielküche, Puppengeschirr, Puppen, Verkleidung...
- Bauecke mit wechselndem Konstruktionsmaterial, wie Duplosteine, Holzbausteine, Schwämme, kleine Fahrzeuge,
- Niedriger, offener Schrank mit Fahrzeugen,
- Großer Teppich für den Morgen- und Spielkreis oder zum Spielen mit den Materialien...
- Materialschrank mit Puzzles, Tischspielen, Steckspielen, Kreativmaterial, Material für Aktionstablets...
- Spiegel in dem sich die Kinder selbst entdecken
- Bücherecke mit Büchercontainer (wechselnde Bilderbücher) und Kuschelpolster
- Spielhaus mit Rampenaufstieg, Kletteraufstieg, Rückzugshaus, Podest mit Mosaikfläche, Rückzugshöhle mit zwei Zugängen

🚪 Schlafräume

Unsere Schlafräume sind vom Gruppenraum aus begehbar, dadurch ist es uns möglich, individuell auf die Bedürfnisse und Schlafzeiten der Kinder einzugehen. Es gibt aber auch den Mittagsschlaf nach dem Mittagessen. Jedes Kind hat sein eigenes Bett, die Kleinen ein Weichschaumbett, die Großen schlafen auf einem Schlafpodest oder Matten.

Persönliche Dinge, wie Schnuller oder Kuscheltier werden von zu Hause mitgebracht. Die Räume können mit Rollos verdunkelt werden, alle Lampen lassen sich dimmen.

Während der Mittagsruhe befindet sich eine Kraft ständig im Raum.

- 6 Weichschaumbetten
- Ein Schlafpodest mit Betten zum ausziehen
- Ein Matratzenschrank
- Ein kleiner Schrank zum Aufbewahren der Stoffboxen (Mit Foto des Kindes, für Hausschuhe und Kleidung)
- CD-Spieler mit Entspannungsmusik



Spielflur

Unser Flur erstreckt sich über die Länge der Gruppenräume und des Sanitärzimmers und eignet sich sehr gut als Spiel- und Bewegungsbereich, er darf nicht mit Straßenschuhen betreten werden.



- Fahrzeuge, wie Bobby Cars, Rollflitzer, Dreirad...
- Puppenwagen
- Kriechtunnel mit Zelt
- Kugelbahn
- Motorik Elemente
- Spiegel
- Spielecke mit wechselnden Angeboten: Bausteine, Puppenküche, Werkbank, Kaufladen...
- Je ein Taschenwagen vor der Gruppe
- Infowände für die Eltern
- Sprechende Wände
- Personaltoilette

Sanitärraum

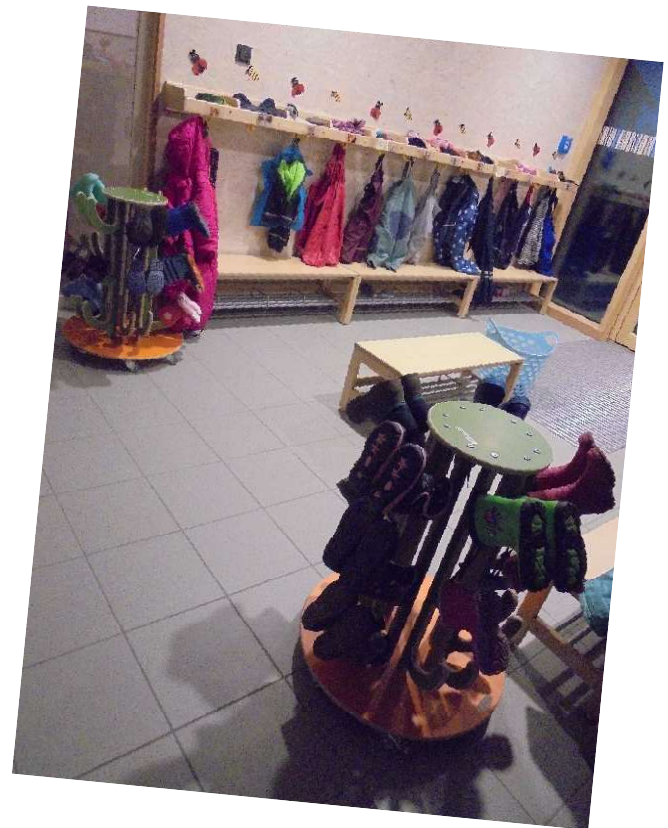
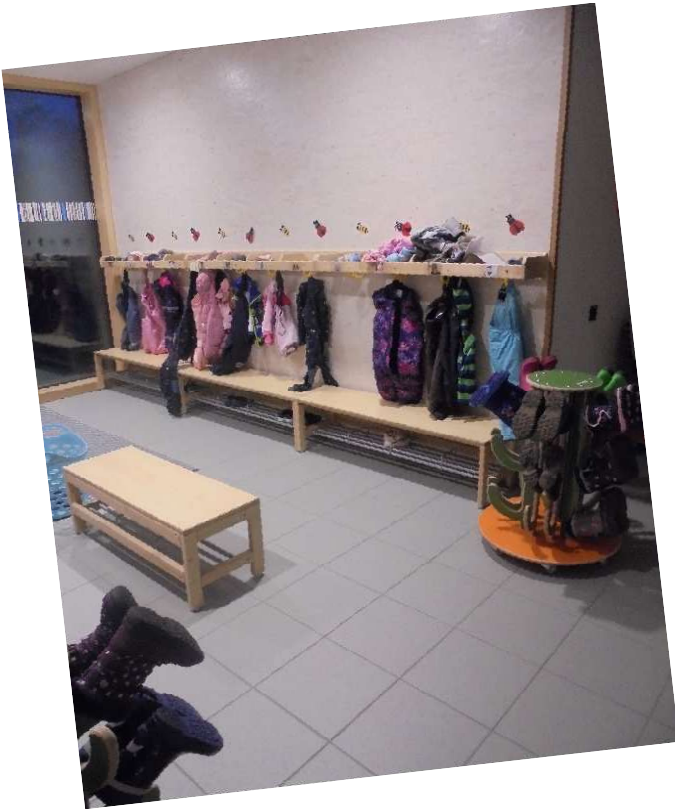
Unser Sanitärraum ist nach allen Bedürfnissen der unterschiedlichen Altersgruppen ausgestattet.

- Zwei Wickelbereiche mit ausziehbaren Treppen und Eigentumsschüben für Wickelutensilien, einer Babybadewanne und ein Waschbecken
- Zwei Windeleimer
- freizugängliche Kindertoiletten, mit Trennwänden etwas geschützt
- Eine Waschrinne in zwei Höhen mit vier Wasserhähne
- Seifenspender
- Handtuchspender mit Bewegungssensoren
- Haken für Wet-Bags mit Wechselwäsche
- Zwei kleine Sitzbänke



Garderobe

Die Garderobe der Kinder befindet sich im Eingangsbereich und ist mit einer Türe vom Spielbereich getrennt. An zwei Seiten befinden sich die Garderobenplätze mit Fotos von den Kindern. Jede Gruppe verfügt über einen Stiefelbaum. Von der Garderobe aus kann man direkt in den Garten gelangen.



🌈 Garten/Außenbereich

Der Garten unserer Krippe ist in zwei Spielbereiche aufgeteilt, der vordere Teil grenzt an den Garten der Arche Noah an und ist durch einen Zaun mit Gartentürchen davon abgetrennt.

Erreichbar ist dieser Bereich durch den Ausgang in der Garderobe, durch zwei Terrassentüren im Spielflur oder durch den Notausgang im Spielflur. Es befindet sich dort ein Schuppen für Fahrzeuge, Spielmaterial...

Außerdem gibt es drei große Sonnenschirme zum Beschatten.

Die Kinder haben dort folgende Möglichkeiten:

- Klettergerüst mit Rutsche und Kriechtunnel
- Fahren mit unterschiedlichen Fahrzeugen, wie Bobby Cars, Dreiräder, Roller, Rutscherfahrzeuge
- Freies Bewegen
- Wasserspiele am Wasserspieltisch
- Verschiedene Spielangebote an den Spieltischgarnituren



Der hintere, zu den Gruppenräumen gewandte Teil, grenzt an einen öffentlichen Weg zum Bach. Erreichbar ist dieser Bereich ebenfalls durch die Garderobe, durch die Gruppenräume, Schlafräume oder den Wickelraum.

Dort haben die Kinder folgende Spielmöglichkeiten:

- Sandkasten mit Matschtisch
- Klettergerüst mit Rutsche
- Matschküche
- Nestschaukel
- Holzpferde
- Wippe
- Tischgarnituren zum Essen oder bespielen
- Freie Rasenfläche zum Bewegen

Der Sandkasten wird durch ein Sonnensegel beschattet, das gleichzeitig als Abdeckung dient.

Beide Gartenbereiche sind zur besseren Übersicht durch Türchen voneinander getrennt. Diese können auch geöffnet werden, sodass sich die Kinder selbstbestimmt den Spielbereich aussuchen können.



Im Eingangsbereich befindet sich der Übergang zum Kindergarten, dieser ist durch eine Tür abgetrennt. Die Küche befindet sich im Kindergarten und wird von beiden Einrichtungen gemeinsam genutzt. Außerdem befinden sich im Eingangsbereich noch:

✚ Wartebereich/ Elternecke

Während der Eingewöhnungszeit oder auch zum Austausch haben die Eltern die Möglichkeit sich im Wartebereich/ Elternecke aufzuhalten. Es befinden sich dort:

- Zwei gemütliche Stühle
- Ein Tisch
- Ein Prospektständer mit Infomaterial zum Mitnehmen
- Eine Bücherkiste
- Eine Infotafel mit wichtigen Aushängen der Krippe und des Elternbeirates



✚ Personalraum

- Raum für Teambesprechungen, Anleiter- und Elterngespräche
- Mittagsraum für das Personal
- Fachliteratur
- Drucker

✚ Büro der Leitung

✚ Abstell- und Hauswirtschaftsraum

- Waschmaschine, Trockner
- Putzutensilien und Staubsauger
- Sämtliches Verbrauchsmaterial, wie Einmalhandschuhe, Handtuchrollen, Masken...
- Werkzeug
- Kaffeemaschine

✚ Großer Materialschrank mit Garderobenschrank für das Personal

Da die Krippe keinen Keller oder andere Materialräume hat, werden im Materialschrank Bastelmaterialien, Spielsachen, Kinderbücher und CDs, Naturmaterialien.... aufbewahrt.

Kinderwagenraum

Direkt neben der Haupteingangstüre der Einrichtung befindet sich der Kinderwagenraum. Dort parken unsere zwei Krippenwägen mit Motor und wir haben die Möglichkeit, Spielmaterialien dort zu lagern. Außerdem können die Kinderwägen der Kinder dort untergestellt werden.

Heizungs- und Betriebsraum

Dieser Raum befindet sich als Kellerraum unterhalb des Gebäudes und kann nur von außen betreten werden.

- **Materialvielfalt**

Die von uns angebotenen Materialien sollen eine Auswahl an Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, damit jedes Kind ein für seine Entwicklungsstufe und sein Explorationsbedürfnis begünstigendes Angebot findet. Materialien werden regelmäßig ausgetauscht, erneuert und erweitert und somit den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Wir achten darauf, dass die Kreativität und das eigenständige Tun und Handeln angeregt werden. Es kommt viel Alltagsmaterial und Naturmaterial zum Einsatz.

Uns ist es sehr wichtig, dass wir uns als Fachpersonal als Beobachter und Impulsgeber sehen und nicht als Animatoren der Kinder.

- **Klare- und flexible Tages- und Wochenstruktur**

Klare Strukturen, Rituale und Wiederholungen geben Kindern Sicherheit und einen verlässlichen Orientierungsrahmen. Wir legen in unserer Arbeit Wert darauf, in unserer täglichen Arbeit mit unseren Rahmenbedingungen und Angeboten auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Alle Lernprozesse sollen spielerisch geschehen, weil das Spiel die elementarste Form des Lernens ist. In unserem Tages- und Wochenablauf gibt es deshalb klare und flexible Strukturen für die Kinder und das Personal. Es gibt Fixpunkte im Tagesablauf, daran orientieren sich beide Gruppen, dazu gehören der Morgenkreis, das Frühstück, das Mittagessen sowie die Mittagsruhe und die Zwischenmahlzeit am Nachmittag. Am Freitag besteht die Möglichkeit, den Turnraum im Kindergarten zu nutzen. Die Freispielzeit wird flexibel und am Kind orientiert gestaltet. Wir bieten unterschiedliche Angebote und Projekte an, diese gestalten sich jahreszeitlich, an Beobachtungen und Gesprächen oder an Festen (Weihnachten, Geburtstag...) heraus. Außerdem wird die Tages- und Wochenstruktur den räumlichen und personellen Gegebenheiten angepasst.

Was du mir sagst, vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, verstehe ich.

Konfuzius

Der Tagesablauf Kinderkrippe Weiße Taube

7.00 – 8.00 Uhr	Frühdienst/ gruppenübergreifend
7.00 - 8.30 Uhr	flexible Bringzeit (nach Buchungszeit) Orientierungsphase / Freispielzeit
8.45 – ca. 9 Uhr	Morgenkreis Begrüßung / Wer ist da? / Lieder / Fingerspiele
Ab ca. 9 Uhr	Frühstück
9.30 Uhr	kleine Wickelrunde (nach Bedarf)
9.30 - 11.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ altersgemäße Angebote, Projekte / gruppenübergreifend ▪ Freispiel / selbstbestimmte Spielzeit evtl. gruppenübergreifend ▪ Aufenthalt im Freien ▪ Spaziergänge in der Umgebung
10.45 - 11.15 Uhr	große Wickelrunde (für alle Kinder)
11.25 - 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 - 12.15 Uhr	1. Abholzeit
12.15 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe/ Schlafenszeit
14.00 - 16.00 Uhr	2. Abholzeit, je nach Buchung
14.00 – 16.00 Uhr	Freispiel / Aufenthalt im Freien/ gruppenübergreifend
14.30 Uhr	Vesper

Wichtig: Während der Mittagsruhe ist keine Abholung möglich, um den Schlaf der Kinder nicht zu stören.

Die Kinder werden im gesamten Tagesablauf ihren Bedürfnissen entsprechend gewickelt und zur Sauberkeit (Toilettengang als auch Hände waschen) angeleitet.

Bring- und Abholzeit

Von großer Bedeutung ist in der Krippe die Bring- und Abholsituation, der Austausch zwischen Eltern und Erzieher ist besonders wichtig. Bei Tür- und Angelgesprächen erhalten wir am Morgen kurze Informationen über die Nacht oder andere Dinge, z. B. wer holt das Kind ab....

Beim Abholen erhalten die Eltern Infos über das Kind von uns.

Am Morgen wird jedes Kind vom Krippenpersonal begrüßt. In einer ruhigen und liebevollen Atmosphäre haben die Eltern Gelegenheit, sich individuell von ihrem Kind zu verabschieden.

In unserer Elternecke können die Mamas und Papas, wenn sie Zeit haben, sich unterhalten und austauschen.

Morgenkreis

Ein wesentlicher Bestandteil im Tagesablauf ist der Morgenkreis. Bei einem Begrüßungslied werden alle Kinder begrüßt, wir zählen die Kinder, singen für die Kinder, die nicht da sind. Aus verschiedenen Bildkarten, darf sich ein Kind ein Lied, Spiel, Fingerspiel... aussuchen. Wir besprechen den Tagesablauf, Neues wird eingeführt... Abwechslungsreich und voller Freude beginnen wir so den Krippentag. Bei Besonderheiten, wie der Geburtstag eines Kindes, feiern wir gemeinsam und das Kind steht im Mittelpunkt. In der Adventszeit gestalten wir täglich einen Adventsmorgenkreis und ein Kind ist das Adventskind.

Frühstück

Das gemeinsame Frühstück wird täglich von uns frisch zubereitet, aktiv mit den Kindern als Helfer oder Zuschauer. Wir kaufen die Zutaten frisch und in Bio-Qualität im Supermarkt, Brot kaufen wir beim Bäcker um die Ecke. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, es gibt täglich aufgeschnittenes Obst und Gemüse. Einmal in der Woche ist Müslitag. Getränke wie Wasser oder Tee stehen den Kindern immer zur Verfügung. Für das Frühstück bezahlen die Eltern einen monatlichen Unkostenbeitrag von 12 Euro.

Mittagessen

Das Essen/ Frühstück ist in der Krippe sehr wichtig, weil es den Gemeinschaftssinn fördert, Tischkultur vermittelt und einen großen Beitrag zum Sozialverhalten beiträgt. Durch ein breitgefächertes Angebot können die Kinder Lebensmittel ausprobieren, verschiedene Geschmacksrichtungen und die Konsistenz testen und somit wertvolle Lernerfahrungen sammeln. Wir achten am Tisch auf einen guten Umgang miteinander und mit dem Umgang der Lebensmittel. Das selbständige Essen aus Porzellangeschirr und mit Besteck gehört dazu. Die Kinder helfen, je nach ihrem Entwicklungsstand beim Eindecken oder Abräumen mit. Eine entspannte und gemütliche Atmosphäre bei den Mahlzeiten ist uns sehr wichtig. Beim Essen werden aber auch motorische Fähigkeiten auch als Grundlage für die Sprache ausgebildet. Trink- und Kaubewegungen sowie das Abbeißen der Nahrung sind für die Mund- und Kieferentwicklung sehr wichtig und beeinflussen die Sprachmuskulatur. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert, für die ganz Kleinen wärmen wir auch Gläschen o.ä. auf. Es besteht aber auch die Möglichkeit, ein kaltes Essen von zu Hause mitzubringen.

Entspannung, Ruhe und Schlafen

Für eine gesunde Entwicklung eines Kindes ist es sehr wichtig, dass sich aktive und Phasen der Ruhe und Entspannung abwechseln. In Ruhe- und Entspannungsphasen werden die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeitet. Die Kinder haben während des Freispiels die Möglichkeit, sich auf unserem Kuschelpolster, in der Höhle des Spielhauses oder auch im Schlafrum auszuruhen und zu entspannen. Nach dem Mittagessen gehen wir gemeinsam in den Schlafrum, alle Kinder legen sich in ihr Bett, es läuft leise Entspannungsmusik. Kann ein Kind nicht einschlafen, kann es nach einer kurzen Ruhephase mit zurück in den Gruppenraum gehen. Das Einschlafen kann durch mitgebrachte Übergangsobjekte wie Kuscheltier oder Schnuller erleichtert werden. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben werden die Kinder in den Schlaf begleitet. Sofern sich keine Mitarbeiterin im Schlafrum mehr befindet, erfolgt eine regelmäßige Sichtkontrolle sowie eine Überwachung durch ein Babyphon. Das Schlafen ist ein Grundbedürfnis eines Menschen, deshalb wecken wir keine Kinder aus ihrer intensiven Schlafphase, auch wenn es die Eltern wünschen. Nach dem Aufwachen benötigen die Kinder noch Zeit und Ruhe zur Orientierung.

Freispiel

Einen großen Teil des Tagesablaufes nimmt das Freispiel / selbstbestimmte Spielzeit ein.

In dieser Zeit kann das Kind, innerhalb eines vorgegebenen Rahmens (Zeit, Raum, Regeln) selbst bestimmen, was, wo und mit wem es spielt. Die Kinder haben aber auch die Zeit zum „Nichtstun“, d.h. Zeit zum Beobachten, Träumen, Hören, Staunen...

Eine sichere Basis und eine gute Bindung zum pädagogischen Personal ermöglicht den Kindern, auf Entdeckungsreise zu gehen, Dinge auszuprobieren, zu variieren und neu zu kombinieren.

Im freien Spiel setzt sich das Kind mit seiner Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Es tut Dinge, die ihm Spaß machen. Von seiner kindlichen Neugier geleitet untersucht es, wie Dinge funktionieren. Das Kind entdeckt, wie und was es alles mit seinen Kräften entdecken kann.

Wir halten uns entweder im Hintergrund präsent und/oder setzen bei Bedarf gezielt spielerische Impulse und bieten uns als Spielpartner an, so werden viele Lernerfahrungen in den verschiedensten Bereichen ermöglicht.

Wir sehen das Spiel als Schlüssel zum Leben:

Das Kind setzt sich von Anfang an über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander.

Spielen und Lernen sind untrennbar miteinander verbunden.

Das Kind lernt über das Spiel. Das Spiel ist *die* Lernform des Kindes!

Lernangebote

Während der Freispielzeit finden auch entwicklungsorientierte Angebote und gezielte Beschäftigungen zu den verschiedenen Bildungsbereichen statt, entweder mit einzelnen Kindern, einer Kleingruppe oder der gesamten Gruppe.

Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten z.B. aus dem Geschichtensäckchen, Kreativangebote, Angebote aus dem rhythmisch- musikalischen Bereich sind nur einige dieser Anregungen. Grundlage hierfür sind unsere gezielten Beobachtungen des einzelnen Kindes oder der gesamten Gruppe, Projektthema, Jahreszeit, Feste... Außerdem orientieren wir uns am Entwicklungsstand der einzelnen Kinder.

Wir machen immer wieder Fotos, diese kommen, sowie das ein oder andere gestaltete Werk, in den Portfolio-Ordner, den wir für jedes Kind anlegen oder werden im Spielflur ausgehängt.

Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung

Pflegesituationen, wie das Wickeln, sind ein wichtiger Teil und gleichzeitig ein sehr sensibler Bereich unserer Arbeit. Uns ist es dabei sehr wichtig, das Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit, Akzeptanz und Empathie zu erfüllen. Wir nehmen uns genügend Zeit und durch Nähe und unsere Aufmerksamkeit wird das Wickeln und Pflegen zu einer angenehmen Erfahrung und stärkt somit die Beziehung zwischen Kind und Erzieher. Wir lassen uns Zeit für individuelle Rituale, Wickelspiele und das Kind kann die körperliche Nähe genießen. In dieser Situation hat das Kind die Aufmerksamkeit des Erziehers ganz für sich alleine.

Im Bereich der Körperpflege z.B. Händewaschen, An- Ausziehen, gelingt es dem Kind schon früh, selbst tätig zu werden und eigene Lernerfahrungen zu machen. Selbstständigkeit und Selbstwertgefühl werden so gestärkt.

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

- **Kinderrecht Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder**

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ...,

steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse an Beteiligung zu wecken.“

(Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).

Partizipation beschreibt die Beteiligung, Selbst- und Mitbestimmung der Kinder am täglichen Leben.

Die Mitwirkung der Kinder ist schon von klein auf möglich und ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Je nach Alter und Entwicklungsstand dürfen unsere Kinder im Krippenalltag, bei Angeboten und Beschäftigungen eigene Entscheidungen treffen und so mitbestimmen. Gerade im Krippenbereich ist es sehr wichtig, auf die nonverbale Kommunikation der Kinder, also auf die Körpersprache und ausgesendete Signale zu achten.

Im U3 Bereich bezieht sich Partizipation vorwiegend auf Themen, die das eigene Leben des Kindes betreffen, wie das Wickeln, Essen, Tagesablauf, etc.

Damit Partizipation gelingt, sind die innere Haltung des pädagogischen Personals und ein positives Bild vom Kind grundlegend.

Umsetzung in unserer Einrichtung

- Kinder als Gesprächspartner ernst nehmen, aktiv Zuhören
- Dialog im Einzelkontakt und in der Gruppe (Morgenkreis)
- Kinder dürfen im Morgenkreis:
 - Ihren Platz frei wählen
 - Beim Begrüßungslied eine Bewegung aussuchen
 - Die Kinder zählen
 - Anhand von Bildkarten ein Spiel aussuchen
- Die Kinder dürfen beim Frühstück:
 - Anhand von Bildkarten ein Tischgebet/Tischspruch aussuchen
 - Flaschen austeilen
 - Selbständig Brot, Obst, Gemüse... auf ihren Teller legen
 - Ihren Platz aufräumen, Lätzchen in die Wäschewanne werfen
- Die Kinder dürfen beim Mittagessen:
 - Anhand von Bildkarten ein Tischgebet/Tischspruch aussuchen
 - Selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten
 - Selbständig schöpfen, auftun, eingießen
- Entscheidungsfreiheit bei der Auswahl des Spielpartners, des Spielbereiches und des Spielzeuges
- Selbstbestimmung zulassen, selbst machen lassen, An- und Ausziehen, Windel holen...
- Mitbestimmen lassen bei Spaziergängen, Ausflügen
- Mitspracherecht bei Neuanschaffungen

• Ko- Konstruktion - Von- und Miteinander lernen

Ko-Konstruktion bedeutet für uns, dass ein Kind nicht nur durch Wissenserwerb von außen lernt, sondern indem es selbst aktiv wird. Wir führen die Krippenkinder dahin, mit anderen Kindern und Erwachsenen Dinge beim Spiel selbst zu ergründen. In der sozialen Interaktion werden Ansichten und Meinungen ausgetauscht und so erweitert. Die geistige, soziale und sprachliche Entwicklung wird somit gefördert. Bei Krippenkinder erfolgt dies meist non-verbal und über sensorische Erfahrungen, wie Hören, Sehen, Fühlen, Tasten, Schmecken und Riechen.

Ein ko-konstruktives Bildungsverständnis beinhaltet im Wesentlichen das Verständnis, dass wir als Kinderkrippe eine „Lerngemeinschaft“ sind, wir sind gemeinsam unterwegs. Das bedeutet, dass oft nicht das Ergebnis im Vordergrund steht, sondern der gemeinsam bestrittene Weg als Lernprozess.

Wir nehmen die Kinder ernst, wertschätzen ihre Äußerungen und ihr Tun und unterstützen sie in ihrer Entwicklung.

4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in unserer Einrichtung ist die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Beobachtung ermöglicht uns zu entdecken, was Kinder brauchen, mit welchen Themen sie sich beschäftigen und wo ihre Leidenschaften und Stärken liegen.

Beobachtungen helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Dies geschieht sowohl in Alltagsbeobachtungen als auch ein gezieltes Beobachtungsverfahren. Dazu benutzen wir die Entwicklungstabelle nach Beller und Beller.

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch, basierend auf unsere gezielten Beobachtungen, zwischen Bezugspartnerin der Krippe und Eltern statt.

Sollten besondere Ereignisse es erfordern, können zusätzliche Gesprächstermine vereinbart werden.

Ein weiteres wichtiges Werkzeug unserer Dokumentationsarbeit ist das Portfolio. Das Portfolio ist ein Ordner, in dem Fotos, Lerngeschichten und Kunstwerke der Kinder gesammelt werden. So können wir einzelne Entwicklungsschritte festhalten.

Sowohl die Kinder, als auch die Eltern können sich den Ordner jederzeit ansehen, nach Absprache darf der Ordner auch ausgeliehen werden.

Zum Ende der Krippenzeit darf das Kind seinen Ordner mit nach Hause nehmen.

Wichtig sind uns auch die täglichen Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen. Diese sind in der Regel kurz, bieten aber die Möglichkeit, über aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse zu berichten, von Seiten der Eltern sowie des pädagogischen Personals.

Im Spielflur werden unsere Eltern durch Fotos und Info-Wände über Angebote und aktuelle Ereignisse auf dem Laufenden gehalten.

An einer großen Info-Wand können sich die Eltern und auch die Kinder anhand von Bildkarten darüber informieren, was es täglich zum Frühstück und Mittagessen gibt.

Die Kunstwerke der Kinder hängen wir in Augenhöhe der Kinder an Leine mit Klammern auf.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

- **Das Lernen in Alltagssituationen**

Das freie Spiel ist im Alltag für unsere Krippenkinder die wichtigste Säule unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kinder suchen sich ihren Platz zum Spielen, ihre Spielmaterialien und ihre Spielpartner selbst aus.

Sie „versinken“ im Spiel, entfalten und erproben ihre Fähigkeiten, solange sie möchten, erst dann sind sie aufnahmebereit für weitere Eindrücke. Am besten lernen Kinder, wenn sie die Initiative selbst ergreifen können.

Wichtig für uns ist es, dieses Spiel zuzulassen und die Kinder durch eine anregende Umgebung bestmöglich zu unterstützen, wir lassen sie die Welt mit allen Sinnen erleben.

- **Lernen in Projekten**

Viele unserer Angebote sind eingebettet in ein Projektthema, das sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert. Dies kann von jahreszeitlich oder christlich inspirierten Themen, wie St. Martin, Advent, Weihnachten, Ostern ... bis hin zu Themen wie Waldtiere, Insekten, Gefühle, Farben.... reichen.

Wir berücksichtigen hier die Aspekte der Partizipation und Ko-Konstruktion.

Projekte können sich von mehreren Tagen über Wochen oder sogar Monaten erstrecken, dies hängt vom Interesse der Kinder ab.

Mehr über unsere aktuellen Themen und Projekte erfahren Sie in unserer Krippenzeitung und an den Infowänden.

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bildung und Lernen ist bei Kindern niemals isoliert oder in einzelne Bereiche und Kategorien unterteilt zu betrachten. Kindliches Lernen findet immer übergreifend und im Zusammenspiel vieler Aspekte statt.

So erfolgt z.B. ein Kreativangebot nie ohne parallellaufende Sprachbildung, nie ohne soziale Aspekte...

Durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote sorgen wir dafür, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsbereiche Basiskompetenzen entwickeln.

Unsere Angebote umfassen daher meist alle Bildungs- und Erziehungsbereiche zeitgleich.

- **Religiosität und Werteorientierung**

Für uns als evangelische Einrichtung nehmen christliche Werte und religiöse Entfaltung einen besonderen Platz ein, wir vermitteln erste Grundlagen des Glaubens. Religion gehört bei uns zum täglichen Leben, wir sind offen für Kinder aller Religionen, Nationen und Kulturen. Toleranz, Achtung und Respekt gegenüber anderen ist für uns ein wichtiges christliches Bildungsziel.

- Im Morgenkreis singen und musizieren wir
- Wir erzählen Geschichten (Geschichtensäckchen...) schauen Bilderbücher an, betrachten Bilder, Rollenspiele
- Religiöse Feste, wie St. Martin, Advent, Weihnachten, Ostern... werden gefeiert
- Wir nehmen an Gottesdiensten teil, sind bei der Gestaltung mit einbezogen
- Vor den Mahlzeiten sprechen oder singen wir gemeinsam ein Gebet

- **Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte**

Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Vorraussetzungen dafür, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

Die Krippengruppe bietet das Umfeld um:

- Soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erziehern aufzubauen
- Freundschaften zu schließen
- Konstruktives Konfliktverhalten einzuüben
- Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken
- Übergänge zu bewältigen
- Meinungen anderer zu respektieren
- Eigene Grenzen zu setzen

- **Sprache und Literacy**

Schon nach der Geburt beginnen Säuglinge Gesprochenes wahrzunehmen und versuchen durch Mimik, Lallen und Lautbildungen mit ihrem Umfeld zu kommunizieren.

Kinder lernen Sprache durch das Nachahmen, aber auch durch ihr eigenes Interesse und ihre Handlungen. Im häuslichen Umfeld und dann auch in der Krippe lernen Kinder zuerst Gestik und Mimik zu deuten und entwickeln dadurch selbst ihre eigene, ausdrucksstarke Körpersprache. Die ersten Wörter lernen sie dann schnell im Umgang mit den Eltern, dem Krippenpersonal und anderen Kindern.

Wichtig für uns ist, dass jedes Kind Sprache in seinem eigenen Tempo erwirbt und einen individuellen Weg beim Spracherwerb verfolgt. Jedes Kind hat seine persönlichen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen und ist geprägt von seinem sozialen und kulturellen Hintergrund.

Im gemeinsamen Krippenalltag werden alle unsere Tätigkeiten von Sprache begleitet. So lernen die Kinder fast beiläufig und durch viele Wiederholungen.

Wir achten darauf, für die Kinder ein gutes Sprachvorbild zu sein, wir sprechen deutlich und in einer für die Altersgruppe angemessener Art und Weise. Wir nehmen Äußerungen der Kinder ernst, nehmen uns Zeit für Dialoge und wenden uns ganz dem Gesprächspartner zu. Wichtig ist uns auch eine „fehlerfreundliche“ Atmosphäre, wir verbessern die Fehler der Kinder nicht, sondern wiederholen das Gesagte richtig.

Mehrsprachigkeit wird im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nicht als Risiko, sondern als Chance begriffen und wird von uns selbstverständlich in unseren Krippenalltag integriert. Die Familiensprache der Kinder ist bei uns präsent durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Durch die Fotos im Ich-Buch erhalten die Kinder Einblick in verschiedene Herkunftsländer und Kulturen. Kinder erkennen sehr schnell, dass verschiedene Personen unterschiedliche Sprachen sprechen und mehrsprachig aufwachsende Kinder lernen von einer auf die andere Sprache umzuschalten. Kinder mit Migrationshintergrund wollen die deutsche Sprache lernen um sich mitteilen und mitspielen zu können.

Sprachliche Bildung im Krippenalltag:

- Im Bücherwagen befinden sich unterschiedliche Bilderbücher zu verschiedenen Themen, diese werden regelmäßig gewechselt, z.B. nach Jahreszeit, Interessen der Kinder, Projekt...
Außerdem befinden sich dort auch die Ich-Bücher der Kinder.
- Unser Sofa lädt ein, gemeinsam ein Bilderbuch zu betrachten. Die Zuwendung und Nähe in dieser Situation genießen die Kinder besonders.
- Reime, Finger- Rhythmus- und Klatschverse, sowie Lieder schulen die phonologische Bewusstheit. Sie begleiten uns besonders im Morgenkreis, vor den Mahlzeiten, bei Angeboten...
- Rollenspiele, Z.B. Nachspielen der Geschichte von St. Martin
- Geschichten aus dem Geschichtensäckchen, Koffer oder Körbchen
- Sing- und Bewegungsspiele
- Angebote in Kleingruppen, Einzelangebot
- Betrachten des Port-Folio Ordners
- In Pflegesituationen
- Tischgespräche

- **Digitale Medien**

Unsere Kinder wachsen mit vielen verschiedenen digitalen Medien auf. Um eine gute Medienkompetenz entwickeln zu können, muss der Umgang damit gezielt angeleitet werden. Unsere Kinder lernen Geräte wie den CD-Spieler, die Tonie-Box oder den Fotoapparat kennen und nutzen.

In unserem pädagogischen Alltag setzen wir diese Ziele um:

- Nutzung eines CD-Players zum Hören von Liedern oder Geschichten, Tanzen und Bewegen
- Nutzung der Tonie-Box von Hören von Liedern und Geschichten, Tanzen und Bewegen

- Entdecken der Funktion eines Fotoapparates
- Keine Dauerbeschallung/Dauernutzung

- **Mathematik**

Die Welt unserer Kinder ist voll Mathematik. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder auf mathematische Grunderfahrungen in unserem Alltag aufmerksam zu machen. Zahlen, Formen und Mengen begleiten uns täglich im Morgenkreis, beim Essen oder im Freispiel. Sie tauchen in der Natur ebenso auf wie bei festen Ritualen im Krippentag. Je früher Krippenkinder mathematische Lernerfahrungen sammeln, desto eher festigen sich diese. Die Fähigkeit Mathematik zu verstehen und anzuwenden steigt.

Im Krippenalltag geschieht das durch:

- Spielmaterialien wie Steck-, Form-, Farbspiele
- Einfache Würfel- und Sortierspiele
- Konstruktionsspiele wie Bausteine, Duplosteine...
- Zählen der Kinder im Morgenkreis, zuordnen von Fotos der Kinder in anwesend und nicht anwesend
- Spielerisches Zählen im Alltag, wie Treppenstufen, Stühle....
- Alltagshandlungen, wie einen Apfel teilen, Vergleiche klein – groß, viel – wenig, oben – unten...
- Bei Spaziergängen

- **Naturwissenschaften und Technik**

Im Alltag begegnen den Kindern ständig naturwissenschaftliche und technische Vorgänge. Sie haben ein großes Interesse an Alltagsphänomenen, erkunden ihre Umwelt, probieren aus, wollen wissen, wie etwas funktioniert. Ihr Forschungsinteresse ist sehr vielseitig.

Sinneserfahrungen wie riechen, schmecken, hören, fühlen, sehen gehören ebenso dazu wie das Kennenlernen und Experimentieren mit unterschiedlichen Stoffen, z.B. die vier Elemente Erde, Feuer Luft, Wasser (Schnee, Eis...)

Spielerisch erwerben die Kinder nebenbei Begrifflichkeiten wie nass – trocken, voll – leer, kalt – warm, leicht – schwer, hart – weich....

Wir bieten den Kindern eine anregende Lernumgebung und Zugang auf unterschiedliche Materialien. Dies schafft Raum für selbständiges Handeln, Ausprobieren und Experimentieren.

Im Krippenalltag bieten wir den Kindern:

- Spielen mit Natur und Verpackungsmaterialien
- Spielen mit Alltagsgegenständen
- Aktionstablets zu verschiedenen Tätigkeiten, wie Ein-, Umfüllen, Schütten, Sortieren...
- Beobachten naturwissenschaftlicher Gesetzmäßigkeiten (Schnee schmilzt bei Wärme...)
- Veränderungen in der Natur beobachten

- **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Wir möchten den Kindern die Schönheit und Vielfalt der Natur näherbringen, denn nur was der Mensch schätzt, hält er auch für schützenswert. Wir möchten erreichen, dass auch schon die Jüngsten der Gesellschaft ein Bewusstsein für die Gesunderhaltung unserer Umwelt entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie aufwachsen und leben, zu übernehmen.

Im Zuge der Umweltverschmutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen rückt gerade auch dieser Bereich immer mehr in den Fokus unseres Alltages.

Gemeinsam können wir als Einrichtung und dem Elternhaus die Kinder zu verantwortungsvollen Menschen erziehen.

Zusammen beobachten wir aktiv Naturvorgänge und wir geben den Kindern die Möglichkeit, sie mit allen Sinnen zu erfahren. Naturbegegnungen, Erlebnisse mit Tieren im Winter, Vögel füttern, Eichhörnchen, die unseren Garten besuchen, beobachten, u.a. die Fantasie der Kinder an.

- **Musik**

Musik begegnet Kindern schon im Säuglingsalter, die Vielfalt der Sinneswahrnehmung durch das „Spiel mit Musik“ bietet gerade in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Schon die ganz Kleinen lauschen Geräuschen und Klängen, ahmen Laute und Melodien nach und probieren aus, wie verschiedene Gegenstände klingen. In der Auseinandersetzung mit Musik sehen wir eine gute Möglichkeit kommunikative Kompetenzen zu erwerben. Musik drückt oft das aus, was Kinder noch nicht sprachlich ausdrücken können.

Musik stärkt Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit, sie ist ein ideales Medium, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern oder emotionale Belastungen abzureagieren.

Die Stimme ist das elementarste und persönlichste Musikinstrument. Musik regt die Fantasie und Kreativität an, dadurch wird den Kindern ermöglicht, eigene Ideen einzubringen und zu gestalten.

Aufgrund des hohen Stellenwertes der frühen musikalischen Bildung und Erziehung möchten wir den Kindern Musik in den verschiedensten Ausdrucksformen täglich erlebbar machen:

- Im Morgenkreis singen wir ein Begrüßungslied, die Kinder dürfen sich die Begleitung mit körpereigenen Instrumenten aussuchen, z.B. klatschen, stampfen, tippen, reiben, schnipsen...
- Wir singen im Morgenkreis Lieder passend zum Projekt, Jahreszeit...
- Wir spielen Kreis- und Bewegungsspiele mit den dazugehörigen Bewegungen
- Wir begleiten Lieder, Gedichte, Verse mit körpereigenen Instrumenten oder mit Rhythmusinstrumenten
- Wir tanzen und bewegen uns nach Musik, somit vermitteln wir den Kindern ein Gefühl für Rhythmus und Takt, z.B. Tanz mit Tüchern zu einem Farbenlied
- Wir hören Lieder vom CD-Spieler oder der Tonie-Box, dadurch stärken wir auch die Medienkompetenz
- Wir gestalten Feste mit Liedern z.B. Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Fasching, Einweihungsfest...
- Übergänge wie Aufräumen, Händewaschen, Rausgehen... werden mit einem Lied „eingeläutet“

Ein besonderes Angebot unserer Einrichtung ist der Besuch einer Musikpädagogin einmal wöchentlich. Dafür teilen wir die Kinder in Kleingruppen ein und im zeitlichen Rahmen von 20 bis 30 Minuten haben die Kinder die Möglichkeit, musikalische Früherziehung ganz intensiv zu erleben.

- **Ästhetik, Kunst und Kultur**

Auch Ästhetik, Kunst und Kultur begleiten uns von Geburt an durch unser gesamtes Leben, sie durchdringen sich gegenseitig.

Lernen mit allen Sinnen ist in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung. Erste künstlerisch – ästhetische Erfahrungen führen vom Greifen zum Be-Greifen.

Voraussetzungen für die Entwicklung der Kreativität des Kindes sind Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten und Lust am selbstbestimmten Tun. Kreatives Denken und Handeln findet beim Spielen, Bauen und Experimentieren genauso statt, wie beim künstlerischen Gestalten, Musizieren und Tanzen. Frei von Leistungsansprüchen bringen sie ihre Gefühle und Einfälle zum Ausdruck. Die Kinder erfahren dabei, dass die Verwirklichung eigener Ideen Freude bereitet. Außerdem lernen sie die Vorhaben anderer wertzuschätzen und verschiedene Meinungen zu akzeptieren.

In unserer Krippe schaffen wir für die Kinder Freiräume, um ihre kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und diese, sowohl im Freispiel als auch in gezielten Angeboten und Projekten zu vertiefen und

auszubauen. Wir berücksichtigen individuelle Ideen und Anregungen der Kinder und beziehen diese in unsere Arbeit und Planung mit ein. Es gibt keinen Leistungs- oder Erfolgsdruck, kein „richtig“ oder „falsch“. Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.

Die Förderung der Kinder soll dabei möglichst viele Sinne ansprechen und ganzheitlich sein. Daher steht beim Lernen das Erleben mit Freude, Begreifen, Bewegen, Hören, Sehen, Fühlen und das spielerische Entdecken im Mittelpunkt:

- Raum und Zeit für vielerlei sinnliche Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen z.B. Schere, Pinsel, Schwämme, Kleber...
- Gestalten und Experimentieren mit Kleister, Ton, Farben, Wasser, Schaum, Kleister, Knete...
- Farbenprojekt
- Leuchtbox mit Farbwechsler
- Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien oder Recyclingmaterial
- Kennenlernen unterschiedlicher Techniken z.B. Handabdruck, Murmeltechnik, Schleuderbilder...
- Angebot von ansprechendem Material zum Rollenspiel, Verkleiden, Bauen und Konstruieren
- Kreative Vorbereitungsarbeiten für anstehende Feste z.B. Martinslaterne basteln, Weihnachtsgeschenke, T-Shirts bedrucken für Fasching, Fensterdekoration....
- Bilderbücher
- Feiern von Festen
- Kennenlernen und Besuchen von kulturellen Einrichtungen, z.B. Stadtbücherei

- **Bewegung**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen.

Bewegung stärkt den Bewegungsapparat und die Muskeln, schafft Selbstwertgefühl und Motivation.

Ab dem frühen Kindesalter ist Bewegung nicht nur für die Gesundheit und die Bewegungsentwicklung wichtig, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung und auch für die kognitive und soziale Entwicklung.

Körperlich Betätigung und Bewegung ist somit ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Im Gruppenraum, dem Spielflur im Turnraum des Kindergartens, im Garten, auf dem Spielplatz, bei Spaziergängen in den Wald oder zum Wiesengrund fördern wir die Kinder in Grob- und Feinmotorik. Auch der Teamgeist und das Kooperationsvermögen werden bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben gefördert:

- Bewegungsspiele und Tänze
- Wir schaffen Bewegungsanreize zum Krabbeln, Kriechen, Hüpfen, Laufen, Steigen, Rennen, Klettern, Kreiseln, Rollen z.B. im Flur oder Turnraum
- Das Spielhaus im Raum lädt ein zum Hochsteigen, Rutschen, auf unterschiedlichen Ebenen mit verschiedenen Belägen, Sensorik-Höhle
- Bewegungsbaustelle in der Turnhalle
- Bewegungsangebot mit dem Schwungtuch, Stühlen...
- Garten als Natur- und Erlebnisraum mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten z.B. Klettergerüst mit Rutsche und Kriechtunnel, Nestschaukel, Bobby Cars, Laufräder...

- **Gesundheit und Ernährung**

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Gesundheit ein Zustand von körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefinden. Die Kinder lernen selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es soll entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben erwerben und gesundheitsförderndes Verhalten lernen.

Unser Ziel ist die Sensibilisierung der Kinder für ein gesundes und ausgewogenes Körpergefühl und Fertigkeiten zur eigenen Körperpflege zu erwerben, ebenso wirksame Handlungsweisen im Umgang mit Stress und negativen Emotionen kennenzulernen.

Mädchen und Jungen werden in unserer Krippe gleichberechtigt behandelt, sie nehmen Unterschiede zum anderen Geschlecht wahr und entwickeln so eine positive Geschlechtsidentität.

Auch die Bewegung (siehe Punkt 5.2.9.) ist sehr wichtig für die Gesundheit

Die Kinder erleben Essen als Genuss mit allen Sinnen und lernen eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung kennen. Außerdem heißt Essen nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual in gemütlicher und entspannter Atmosphäre.

Wir bereiten täglich ein frisch zubereitetes, gesundes und ausgewogenes Frühstück zu. Die Zutaten kaufen wir beim Bäcker um die Ecke, im Supermarkt oder auf dem Bauernmarkt.

- Einfühlsamer Umgang und liebevolle Zuwendung in Pflegesituationen
- Unterstützung bei der Körperpflege, wie Händewaschen, Toilettenbenutzung...
- Sauberkeitserziehung mit Partizipation
- Mögliche Gefahrenquellen erkennen und einschätzen lernen
- Regelmäßige Aufenthalte im Garten, Spaziergänge und Naturtage
- Mithilfe bei der Zubereitung des Frühstückes,
- Mitspracherecht bei der Auswahl des Frühstückes
- Einkaufen mit den Kindern
- Gemeinsames Kochen oder Backen
- Vermittlung einer positiven Tisch-/Esskultur
- Bewegung drinnen und draußen
- Angebote zum Thema Gesunde Ernährung z.B. Zubereitung eines Obstsalates, Smoothie...

• **Entspannung und Schlaf**

Nur ein ausgeruhtes und ausgeschlafenes Kind kann in der Gruppe aktiv agieren und reagieren. Neben der festen Mittagsruhe- Schlafenszeit von 12.15 bis 14 Uhr haben die Kinder auch die Möglichkeit nach ihren individuellen Bedürfnissen zu schlafen oder sich auszuruhen. Für kurze Ruhepausen bieten Kuschelecken, Matten und unsere Höhle in den Gruppenräumen Rückzugsmöglichkeiten an. Unsere ganz Kleinen halten gerne ein kurzes Schläfchen im Kinderwagen.

Kinder, die bei uns über Mittag bleiben, schlafen oder ruhen sich in unserem Schlafrum aus. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen oder eine Schlafmatte. Gerne dürfen die Kinder ein Kuscheltier, Schnuller o.ä. von zu Hause mitbringen.

Wir sorgen im Schlafrum für eine ruhige und entspannte Atmosphäre, evtl. läuft eine CD, und der Raum ist abgedunkelt. Jedes Kind kann so den aufregenden Vormittag hinter sich lassen und zur Ruhe kommen. Beim Einschlafen versuchen wir stets situativ auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen und begleiten die Kinder in den Schlaf. Kinder, die nach ca. 30 Minuten nicht eingeschlafen sind, dürfen mit einer Erzieherin in den Gruppenraum und können sich dort ruhig beschäftigen. Während der gesamten Schlafenszeit befindet sich eine Mitarbeiterin im Raum.

Kinder wecken wir nur in Ausnahmesituationen auf.

• **Sexualität**

Sexualität und Körperlichkeit sind jedem Menschen angeboren. Kindliche Sexualität, sexuelle Neugier sowie körperliche Sinneserfahrungen sind ein natürlicher und wichtiger Bestandteil der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Deshalb betreffen Themen rund um Sexualität und eine alters- und entwicklungsentsprechende Sexualpädagogik auch unseren pädagogischen Auftrag in der Kinderkrippe.

Unsere Ziele sind:

- Die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen
- Die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern
- Die Kinder zu sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle der anderen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren (Rücksichtnahme, "Nein" Sagen können).
- Wahrnehmen und akzeptieren des eigenen Körpers
- Eventuelle Ängste ablegen und Sicherheit erfahren
- Unterstützung im Finden und Erkennen der eigenen Identität
- Den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren
- Spielerisch das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen stärken
- Wissen über Sexualität vermitteln

Das wollen wir erreichen durch:

- Sensibilität und Zuhören für die Fragen der Kinder
- Wir achten darauf, dass die persönliche Grenze und Intimsphäre eines jeden Kindes gewahrt wird
- Die Mitarbeiter verhalten sich den Kindern gegenüber achtsam und einfühlsam
- Wir bieten ein geborgenes Umfeld
- Es stehen verschiedene Materialien zur Verfügung, die unter dem Aspekt der Sexualerziehung förderlich sind, wie Verkleidungsutensilien, Spiegel, Schwämme, Federn, Sinnesmaterial...
- Durch Angebote mit Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Schaum...machen die Kinder wichtige Körpererfahrungen
- Als weitere Möglichkeiten didaktischer Umsetzung der Sexualerziehung können noch eingesetzt werden: Lieder, Geschichten, Kreis- und Bewegungsspiele, Turnen...

- **Lebenspraxis**

Die Lebenspraxis ist ein wichtiger Baustein der frühkindlichen Bildung.

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an Tätigkeiten der Personen in ihrem Umfeld zu orientieren. Sehr stark ist der Wille, Handlungen selbst auszuführen.

Wir begleiten, fordern und fördern die Kinder individuell und bieten ihnen ausreichend Zeit und Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben bzw. vorhandene Fähigkeiten zu erweitern.

Die Erfahrung etwas aus eigenem Antrieb zu können hebt das Selbstwertgefühl und führt dazu, sich neue lebenspraktische Fähigkeiten anzueignen. Nebenbei werden Fähigkeiten wie Feinmotorik, Kognition und Selbständigkeit gefördert.

Wir Erwachsene beobachten genau, was ein Kind schon selbst kann und helfen nur, wenn es nötig ist.

- Selbständiges An- und Ausziehen vor dem Schlafen oder in der Garderobe
- Einräumen der Kleider in sein eigenes Körbchen (vor dem Schlafengehen)
- Aufräumen von Spielsachen
- Mithilfe beim Tisch decken, Abräumen, Tische wischen, kehren...
- Lätzchen und Waschlappen in den Wäschekorb werfen
- Selbständig Taschentuch holen, schnäuzen, Taschentuch wegwerfen
- Selbständig eingießen und Essen auf tun
- Selbständig essen mit oder ohne Besteck
- Ausführen kleiner Aufträge und Botengänge
- Mitgestalten des Morgenkreises
- Hilfe einfordern können

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs – und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- **Eltern als Mitgestalter**

Bildung und Erziehung ist die gemeinsame Aufgabe von Eltern und dem pädagogischen Personal in unserer Einrichtung. Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft entsteht, wenn sich alle Beteiligten mit Wertschätzung, Respekt und Offenheit begegnen. Dabei steht das Wohl des Kindes im Vordergrund, eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit stellt aber die Basis für eine gute Entwicklung des Kindes dar. Die Eltern sind die Experten ihres Kindes, wir sehen uns als familienergänzend und nicht – ersetzend. Wir wirken beratend und unterstützend in allen Belangen der Erziehung, Bildung und Betreuung. Durch eine aktive Mitarbeit kann die Krippenzeit auch für die Eltern zu einer positiven und erlebnisreichen Zeit werden. Deshalb laden wir alle Familien ein und sind dankbar für Eltern, die mitgestalten, Eigeninitiative entwickeln und ihre Anliegen offen zum Ausdruck bringen.

Es gibt die Möglichkeit, dem Elternbeirat beizutreten. Dieser wird zu Beginn eines Krippenjahres von allen Eltern gewählt. Der Elternbeirat hat eine beratende und unterstützende Funktion. Er kann sowohl Ansprechpartner für Eltern, sowie auch ein Bindeglied in der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kinderkrippe, Träger und Kirchengemeinde sein. Auch Aktionen wie das Organisieren von Festen und das Einbringen von neuen Ideen könnte ohne einen engagierten Elternbeirat nicht durchgeführte und umgesetzt werden.

Die sich wandelnden Bedürfnisse der Familien nehmen wir wahr und reagieren als aufmerksame und kompetente Erziehungspartnerin auf die individuelle Familiensituation. Den pädagogischen Alltag und unserer Arbeit stellen wir möglichst transparent durch den Aushang des Wochenplans und Fotos an den Infowänden dar.

- **Wir bieten für unsere Eltern an:**

- ✓ Aufnahme-, Eingewöhnungs-, Abschlussgespräche
- ✓ Einführungselternabend für nähere Informationen und Fragen
- ✓ Eltern- und Entwicklungsgespräche, mindestens 1x im Jahr, oder nach Bedarf
- ✓ Täglich Tür- und Angelgespräche
- ✓ 2x im Jahr einen Gruppenelternabend mit aktuellen Informationen, zu einem bestimmten Thema, Projekten...
- ✓ Elternbeiratswahl
- ✓ Krippenzeitung, erscheint alle 3 Monate mit aktuellen Informationen, Terminen, Projekten, Liedern, Rezepten, Bastelanleitungen...
- ✓ Elternbriefe

- ✓ Aktuelle Informationen an der Info-Wand im Eingangsbereich, an den White-Boards neben den Gruppentüren, an den Gruppentüren
- ✓ Bildkarten an der Info-Wand im Spielflur, die tagesaktuell das Frühstück und Mittagessen zeigen
- ✓ Bildkarten zum Tagesablauf am White-Board neben den Gruppentüren
- ✓ Feste und Feiern mit Eltern und Kindern, z.B. St. Martinsfest, Gottesdienste, Abschlussfest...
- ✓ Feste und Feiern zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde, z.B. Erntedankgottesdienst, Gemeindefest...
- ✓ 1x im Jahr eine Elternbefragung für Anliegen und Verbesserungsvorschläge
- ✓ Krippen-ABC für neue Eltern, um die ersten Schritte in unsere Einrichtung zu erleichtern und um einen kleinen Überblick zu verschaffen
- ✓ Unser schön gestalteter Wartebereich lädt zum Verweilen während der Eingewöhnungszeit ein
- ✓ Sprechende Wände im Spielflur zeigen den Eltern anhand von Fotos oder Werke der Kinder verschiedene Erlebnisse und Aktionen
- ✓ Abschlussfest oder Ausflug zum Ende des Krippenjahres
- ✓ Kita-Info-App

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

- **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Wir arbeiten mit vielen Institutionen innerhalb und auch außerhalb der Stadt Roth zusammen:

- ✓ Kita Arche Noah, durch die räumliche Nähe findet eine sehr enge Zusammenarbeit statt, Kinder aus unserer Krippe werden bevorzugt aufgenommen, Geschwisterkinder von Kita-Kindern erhalten bei uns bevorzugt einen Platz
- ✓ Kindergarten Regenbogen
- ✓ Evang-Luth. Kirchengemeinde, Pfarrer/innen
- ✓ Diakonieverein, Roth
- ✓ Fachdienste und Therapeuten, z.B. die Frühförderstelle Hilpoltstein
- ✓ Beratungsstelle des Diakonischen Werkes
- ✓ Jugendamt und Gesundheitsamt
- ✓ Austausch mit anderen Krippen bei Krippenarbeitskreisen
- ✓ Schulpraktikanten aus Schulen der Umgebung

- ✓ Praktikanten vom bfz
- ✓ Kinder-, Fach-, und Zahnärzten
- ✓ Stadtverwaltung der Stadt Roth
- ✓ Kinderpflegesschulen und Fachakademien
- ✓ Edeka Fischer
- ✓ Bäckerei Lederer

Wir ermöglichen auch besondere Förderangebote für einzelne Kinder in unserer Einrichtung, wenn Eltern diese zeitlich nicht mit ihrem Familienalltag vereinbaren können. So können Fachkräfte wie Logopäden oder die Frühförderung zu uns ins Haus kommen und mit dem einzelnen Kind arbeiten.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

- Eigene Homepage, aktuelle Informationen und Termine, unsere Konzeption, aktuelle Projekte und Themen werden auf unserer Homepage www.kita-weisse.taube-roth@elkb.de veröffentlicht
- Auf der Homepage der Evang. Kirche Roth www.evangelische-kirche-roth.org sind regelmäßig Artikel über unsere Arbeit zu finden
- Unser Flyer informiert über unser Gruppen- und Betreuungsangebot, unsere pädagogischen Schwerpunkte und Ansprechpartner
- Regelmäßig erscheinen Artikel im Evang. Gemeindebrief
- Online-Portal der Stadt Roth
- Auftritte in der Öffentlichkeit bei Gottesdiensten, Martinszug, Christkindl-Markt

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Als Kinderkrippe achten wir auf das Wohlergehen und eine gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. Dies ist gesetzlich im § 8a SGB VIII verankert.

Dort heißt es im Absatz 4:

In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. *deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
2. *bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird*

3. *die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft, insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Als Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden:

- körperliche und seelische Vernachlässigungen
- seelische Misshandlung
- körperliche Misshandlung und sexuelle Gewalt

Sollte sich ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ergeben, werden wir den Schutzauftrag umsetzen und wie folgt handeln:

- Leitung und Träger informieren
- Informationen an das gesamte Team, Besprechung im Team
- Elterngespräche führen, um Missverständnisse auszuschließen
- Kinder intensiv weiter beobachten und Beobachtungen dokumentieren
- Einbeziehen der Fachberatung
- Erziehungsberatungsstelle
- Anonyme 8 b Beratung beim Jugendamt
- Einbeziehung einer ISOFAK (insoweit erfahrene Fachkraft),
- Zusammenarbeit mit KOKI, die koordinierende Kinderschutzstelle im Landkreis Roth
- Falls geboten: Information an das Jugendamt

Ein Schutzkonzept wurde erarbeitet, es ist in der Einrichtung jederzeit einsehbar.

7. Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, eine vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte mit Achtsamkeit und Respekt begegnen.

Dazu gehört auch, dass Fehler gemacht werden dürfen. Um konstruktive Anregungen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge umsetzen zu können, ist neben einer offenen Kommunikation eine objektive, beschwerdefreundliche Haltung, wie eine gelebte Kultur des Zuhörens und Ernstnehmens bedeutsam. Sowohl für Kinder als auch für Eltern und Mitarbeiter gibt es im Kindergarten verschiedene Möglichkeiten, Kritik zu üben.

7.1. Beschwerdemanagement für Kinder

Jedes Kind hat das Grundbedürfnis sich in der Gemeinschaft zu erleben. Es ist mit seiner Einzigartigkeit Teil der Gemeinschaft. Eine wertschätzende, offene Atmosphäre und eine vorbereitete Umgebung bieten den Rahmen

für vielfältige, soziale Interaktionen. Wenn das Kind aktiv an der Gestaltung seiner Umgebung teilnimmt, wenn es bei Entscheidungen, die es und sein Umfeld betrifft, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen darf, dann trägt es zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei. Wichtig ist, dass Fragestellungen und methodische Vorgangsweisen dem Alter des Kindes angepasst sind. Hierzu gehört auch Unmut und Beschwerden des Kindes ernst zu nehmen und einen Rahmen zu schaffen, in dem das Kind zu Wort kommen kann. Aus diesem Grunde gibt es in unserer Einrichtung das Beschwerdemanagement.

Definition: Beschwerdemanagement des Kindes meint die gemeinsame Entwicklung der Bedürfnisse, Einstellungen und Interessen des einzelnen Kindes und der betreuenden Fachkräfte. Deren Einstellungen und ihr Verhalten geben den Rahmen für das weitere Handeln vor.

Beschwerden von Kindern können unterschiedlich und sehr vielfältig sein. Sie sind abhängig vom Entwicklungsstand des Kindes, den von ihm gemachten Erfahrungen, dem Vertrauen der Fachkraft gegenüber und ihrer Sensibilität.

Beschwerden können sich z.B. so äußern:

- „Ich will...“
- „Ich möchte nicht...“
- „Ich kann schon...“
- „Ich möchte...“
- „Der/die/das soll nicht...“

Aber auch körperlicher Natur, wie z.B. hauen, verstummen, weinen, schreien.

Die Pädagogischen Fachkräfte setzen die kindlichen Interessen nach vertretbaren Maßstäben um. Die wertschätzende Haltung der Fachkraft ist auch in diesem Zusammenhang sehr wichtig. Deshalb achten wir insbesondere auch auf non-verbale Signale des Kindes, beispielsweise wenn das Kind durch Gestik (wegdrücken) und Mimik (weinerlicher Gesichtsausdruck) deutlich machen, dass sie von einer bestimmten Fachkraft nicht gewickelt werden möchten. Dann übernimmt ein anderer Mitarbeiter diese Aufgabe, wenn möglich. Ein Kind, welches sich bei bestimmten Kreisspielen nicht aktiv beteiligen möchten, wird von uns nicht gezwungen. Wir akzeptieren dieses Bedürfnis, versuchen aber jedes Kind zum Mitmachen zu motivieren. Durch das Mitspracherecht lernt das Kind Verantwortung für sein Verhalten zu übernehmen.

Durch die Äußerung der eigenen Interessen und Bedürfnisse wird das Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt und auf das gesellschaftliche Leben und dessen Regeln vorbereitet. Das Kind, lernt, dass seine Meinung und seine Bedürfnisse wichtig sind, es ein erfüllteres Leben führen kann, weil es lernt für sich selbst einzutreten.

Wenn ein Kind sich über eine Mitarbeiterin beschwert, wird dies ernst genommen und die Situation besprochen.

7.2. Beschwerdemanagement für Familien

Unser Ziel ist die Nachhaltigkeit unserer Betreuungsarbeit, die sich an den Bedürfnissen unserer Kinder orientiert und deren Lebensläufe positiv beeinflussen soll. Dafür ist eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen unserem pädagogischen Fachpersonal und den Familien nötig, die sich auf eine vertrauensvolle, offene und konstruktive Kommunikation stützt. Durch dieses Kommunikationsangebot erhalten wir die Chance die Erwartungen der sorgeberechtigten Personen in Erfahrung zu bringen, um anschließend darauf angemessen reagieren zu können und unsere pädagogische Arbeit dadurch zu optimieren.

An uns gerichtete Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht, auf die wir sensibel für die Sichtweisen der Familien reagieren möchten. Dazu bieten wir nicht nur bei Entwicklungsgesprächen oder Informationsabenden die Möglichkeit, sondern auch durch einen Kummerkasten im Eingangsbereich. Dort kann jeder seine Erwartungen, Wünsche oder konstruktive Kritik anonym äußern.

Auch während den Bring- und Abholsituationen haben die Angehörigen des Kindes die Möglichkeit, in kurzen Tür- und Angelgesprächen kleine und große Sorgen mitzuteilen. Hier dient ein Formblatt, „Kleine“ Beschwerden im Alltag, der Dokumentation. Dies wird gemeinsam ausgefüllt. Sollte sich herausstellen, dass ein weiteres Gespräch wichtig ist, wird ein Termin vereinbart, bei dem genügend Zeit und Raum für ein intensiveres Gespräch vorhanden ist.

Grundlage dieses Gesprächs ist ein Formular, welches die Beschwerde in schriftlicher Form festhält. Dies dient unter anderem zur Konkretisierung des Sachverhalts und einer ersten Überlegung für einen Verbesserungsvorschlag.

Durch eine genaue Formulierung der Beschwerde kann die pädagogische Fachkraft gezielter auf diese eingehen. So haben außerdem beide Parteien eine feste Vorgabe, an die sich gehalten werden kann und in die jederzeit Einsicht ermöglicht werden kann. Auch der Elternbeirat hat stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Familien und kann jederzeit kontaktiert werden. Dieses wird anschließend an die pädagogischen Fachkräfte weitergegeben.

Es werden Verbesserungsmöglichkeiten entwickelt und nach einer für alle Parteien zufriedenstellende Lösung gesucht. Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten werden so geklärt, um diese dann im pädagogischen Alltag umzusetzen. Diese Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung und Optimierung der Zufriedenheit in unserer Krippe.

Uns ist es wichtig, dass sowohl kleine als auch große Sorgen mit uns kommuniziert werden, um damit verbundene negative Auswirkungen auf die Krippe und das soziale Miteinander vorzubeugen.

Sollte es in einem Gespräch mit den Mitarbeitern der Einrichtung zu keiner befriedigenden Lösung kommen, so kann die Einrichtungsleitung, in ihrer Abwesenheit die Abwesenheitsvertretung, hinzugeholt werden. Auch hier wird ein Formblatt zur Dokumentation genutzt.

Wenn die Beschwerde nicht gelöst werden kann, wird gemeinsam nach weiteren Lösungswegen gesucht, wie z. B. bei der Geschäftsleitung, dem Träger oder bei einer Fachberatung.

Um eine offene Kommunikation zu pflegen, sollten alle beteiligten Personen an den Gesprächen teilnehmen können.

7.3. Beschwerdemanagement für Mitarbeiter

Uns sind die Meinungen jedes Teammitglieds sehr wichtig. In den zweiwöchentlichen Teamgesprächen, sowie den jährlichen Mitarbeitergesprächen darf jeder seine Wünsche, Ideen und Verbesserungsvorschläge einbringen.

Alle Mitarbeiter sollen aber auch Beschwerden/ Probleme frei und offen äußern dürfen. In einem solchen Fall besteht die Möglichkeit, sich an die Krippenleitung zu wenden.

Außerdem kann in schwierigen Situationen, z.B. bei Unstimmigkeiten zwischen dem Mitarbeiter und der Leitung, auch die Geschäftsleitung vermitteln. Auch hier ist es wichtig, dass alle beteiligten Personen zu einem Gespräch zusammenkommen, damit jede seinen Standpunkt und seine Sichtweise vertreten kann.

Weiter Möglichkeiten bestehen, zusätzliche Konfliktmethoden zu nutzen, z.B. der Mediation oder Supervision.

8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

8.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf **Teamarbeit und Teamentwicklung**. Eine gute Zusammenarbeit, Offenheit und Vertrauen sind uns sehr wichtig.

Durch unseren Umgang miteinander sind wir Vorbild für die Kinder und Eltern.

Wir entwickeln unsere Arbeit gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig bei der Umsetzung.

Die individuelle Entfaltung des/der Einzelnen ist uns sehr wichtig, wir ergänzen uns in unserer Vielfalt und unseren unterschiedlichen Ausgangslagen (persönliche Begabung, berufliche Qualifikation, Vorlieben...)

- Teambesprechungen im 14-tägigen Rhythmus, für organisatorische Dinge, Fallbesprechungen, Planung von Strukturveränderungen, kollegiales Feedback, Reflektion...
- Fort- und Weiterbildungen
- Teamfortbildung
- Jede Mitarbeiterin ist ausgebildete Ersthelferin
- Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften über Hygiene, Biostoffverordnung und Infektionsschutz durch regelmäßige Belehrungen
- Erweiterung der Fachkompetenz und Kenntnisse durch unterschiedliche Fachliteratur
- Regelmäßige Konzeptionstage
- Einarbeitungsstandards für neue Mitarbeiter
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Krippenarbeitskreis
- Leitungstreffen
- Jährliche Elternbefragung zur Qualitätssicherung (Feedback, Kritik, Verbesserungsvorschläge), die Auswertung wird in die zukünftige Planung miteinbezogen
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

8.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Diese Konzeption wurde von der Leitung und der Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung erstellt und sie wird als verbindlich für unsere Arbeit anerkannt.

Sie ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und wir wünschen uns, dass sich auch alle anderen, die mit uns zusammenarbeiten (Eltern, Träger...) an dieser Konzeption orientieren.

Mit dieser Konzeption ist nichts für immer festgeschrieben, wir arbeiten in unserer Krippe zukunftsorientiert.

Wir beobachten neue pädagogische Erkenntnisse und Konzepte, greifen diese bei Bedarf auf und entwickeln uns gerne weiter.

In unseren schönen neuen Räumen möchten wir auch weiterhin mit der Zeit gehen. Wir entwickeln unser pädagogisches Angebot stets weiter und möchten den Kindern auch in Zukunft ein anregendes und innovatives Raumkonzept bieten.

Den Herausforderungen in den kommenden Jahren – flexiblere Betreuungszeiten und junge Kinder, die mehr tägliche Zeit bei uns verbringen – begegnen wir mit Offenheit und der notwendigen Professionalität.

Doch vor allem wollen wir bewahren und schützen, was uns – zum Wohle der Kinder in unserer Einrichtung – wichtig ist:

Unsere Kernwerte **Bindung, Gemeinschaft und Vertrauen**, sowie den hohen Anspruch an **Erziehung und Bildung**.

Deshalb wünschen wir uns auch in Zukunft überschaubare Gruppengrößen und ausreichend Bezugspersonen für unsere Kinder!

Maria Montessori prägte folgenden Satz:

**Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren!**

Gerne wollen wir versuchen, allen Kindern und Familien unserer Einrichtung eine solche Umgebung zu sein!
Mit Zuversicht, Neugier und Freude blicken wir in die Zukunft!

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse beim Lesen dieser Konzeption.

Ihr Team der Kinderkrippe Weiße Taube

9. Literatur- und Quellenverzeichnis

1. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, 8. Auflage, 2017
2. Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen in den ersten drei Lebensjahren, herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik, München.
3. Kindertagesbetreuung in Bayern, Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG) 2. Auflage Carl Link Verlag, herausgegeben von Hundemeyer, Groner, Mehler, Obermaier-van Deun
4. Sozialgesetzbuch (SGB VII) Achstes Buch, Kinder- und Jugendhilfe:
[https:// www. Sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html](https://www.Sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html)
5. Bostelmann. Antje: Praxisbuch Krippenarbeit. Leben und Lernen mit Kindern unter 3. Mühlheim an der Ruhr 20